

Aphorismen und Varianten

Zur Storik

[AV2]

Stichwortverzeichnis zu AV2:

Labyrinth Leuchten
Mehrdimensionalität Metabegriff Metapher mirabilia Mitleiden möglich Mondialität
Nahen Natur Not
Ordnung Orient Orientbild
Pflanze Problemerörterung
Quelle
ratlos Reduktion Reflexivität retractationes Richtung

Sachverhalt Scheitern Schwermut Sinn Skizze Sonnenuntergang Spatium Spur Storik
Streben stromaufwärts Strudel Strukturierungsmittel Subsistenz Synchronie System
Tier Traum
Überstehen Überstieg unbekannt Unschärfe unvollendbar

Variabilität Variante Verfassung Verfügungsgewalt Vergleich Verhaltensnorm
Verhaltensweise Versuch Vielheit virtuell Vorbild
Wandel Weg Welt Weltbild Welten Wesen Widerstehen wirklich Wirtschaft
Zeit Zickzack Zufall Zweifel Zweigen

Verweisungen auf Stichwörter mit angehängtem Schrägstrich:
mit Slash (/) : Stichwort in AVR (AV1 oder AV2), zum Beispiel: Metapher/;
mit Backslash (\): Stichwort im Register (RGR), zum Beispiel: Verhaltensweisen\.

Einige Anmerkungen sind aus den Artikeln ausgegliedert und an den Schluss dieser Datei gestellt.

L#

- **Labyrinth**

Ein Labyrinth, das sich nur dem Flanierenden zu erschließen beginnt.

→ Flanieren/

- **Leuchten**

Strahlen und Spiegeln als Varianten des Leuchtens.

→ TGF-5G/5J

M#

- **Mehrdimensionalität**

Mehrdimensionalität geschichtlicher Sachverhalte

Nicht selten lassen geschichtliche Sachverhalte eine Mehrdimensionalität / Komplexität erkennen, die leicht zu einer Geschichte in Varianten hinführen kann.

Beispiele → ASP; ESP; SKZ.

• **Metabegriff**

Metabegriff / Metazeichen

Metabegriffe übersteigen andere Begriffe, indem sie sie bündeln. Metabegriffe sind, obwohl ihnen andere Begriffe zuzuordnen sind, nicht als Oberbegriffe aufzufassen. Metabegriffe sind durch ihre Beziehungen zu zahlreichen Begriffen von unterschiedlicher Qualität in komplexe Strukturen eingebunden. Über-, Unter- und Gleichordnung vermischen sich in diesen Strukturen.

→ Begriff/ Denkweisen-B/

Eine besondere Bedeutung für die Historiographie kommt solchen Metabegriffen zu, die eine größere Zahl von geschichtlichen Sachverhalten aufeinander zu beziehen und zusammenzufassen ermöglichen: zentralen Begriffen von Geschichtsdarstellungen wie Frieden und Freiheit, Herrschaft, Genossenschaft und Stände, Reich und Staat, Stadt und Land, Schichten und Klassen. Scheinbar sind dies Begriffe, die über lange Zeiträume hin einsetzbar sind. Die historische Semantik aber lässt die Unschärfe und Interpretierbarkeit dieser Begriffe deutlich werden.

→ Freiheit/ Frieden/; Metabegriffe_S3; Stadt-A_LS

Eine andere Gruppe von Metabegriffen, welche der Historiographie unentbehrlich scheinen, sind die Epochenbezeichnungen.

Eine Gruppe von Metabegriffen, welche in der Historiographie in Auswahl bereitwillig rezipiert worden sind, bilden die Idealtypen, wie sie Max Weber um 1900 entwickelt und Otto Hintze in den 1920er Jahren an einigen Beispielen ausgestaltet hat, unter anderem am Begriff Feudalismus.*

* semiotisch_03; Lehnswesen_64; Lehnrecht_89.

Metabegriffe können auch zur Kompensation unerfüllter Hoffnungen beitragen.

→ Metabegriffe_S3

• **Metapher**

Verwendete Metaphern

Die im vorliegenden Projekt verwendeten Metaphern weisen auf Variabilität und Naturbezogenheit, dehnen sie aber nicht ins unendlich Weite, sondern fordern Begrenzungen.* Die Ellipse ist in ihrer Form variabel, aber nicht von beliebiger Gestalt. Andere Bilder, die häufiger aufgenommen werden, sind Fluss- und Baumwelten entnommen.

* Zur Metaphorik im Allgemeinen: Ralf Konersmann (Hg.), Wörterbuch der philosophischen Metaphern, 3., erw. Aufl. 2011
→ Baum/ Denkweisen-B/ Ellipse/ Fluss/; FBwelt_ES; Metapher_AD; Weg_ES; Zweigen_ES; TGF; Variationen_VR

• **mirabilia**

mirabilia mischen Wunderbares und Seltsames / Beachtenswertes / Staunenswertes, auch Anstößiges - immer verstanden aus der jeweiligen Sicht dessen, der mirabilia berichtet. Wunderbar bedeutet: das, worüber man sich wundern kann; zu denken ist in solchen Zusammenhängen nicht - mindestens nicht in erster Linie - an Wunder Gottes.

→ Verhaltensweisen\ Wesen\; Einführung_91

Der poetische Reiz des nicht Glaubhaften.

• **Mitleiden**

Mitleiden lenkt vom Leid zur Kraft des Überstehens. •

Mitleid(en) gleichgestellter Menschen - die demütige Variante.

Mitleid(en) von oben herab, wie ein Almosen - die hochmütige Variante.*

* Kritisch zu der hochmütigen Variante: Augustin, Confessiones 3, c. 2,3; Lichtenberg_a, F 1204. •

Der Mensch als leidendes und mitleidendes Wesen. Linderung / Minimierung des Leidens als Ziel solidarischen Handelns.

Mitleiden verwoben mit der Hoffnung auf Überstehen.

• möglich

Welt / Geschichte besteht in Wirklichkeiten und in Möglichkeiten.

Entsprechend dem Grad, in dem Möglichkeiten aktualisierbar erscheinen, ist die Grenze zwischen Möglichkeiten und Wirklichkeiten durchlässig. •

Die Offenheit einer Möglichkeit zu ihrer Verwirklichung schafft Raum für Abwandlungen, für Variationen der Welt / Geschichte. •

Durch diese Offenheit wird Welt / Geschichte in einer jeweiligen Gegenwart zu einer Welt / Geschichte in Varianten, zu virtuellen Welten / Geschichten. •

“Wirklichkeit ist in Wirklichkeit Möglichkeit: eine sich ständig verändernde Konstellation von Gelegenheiten, die eintreten und ausbleiben, ergriffen und nicht ergriffen werden.

[...]”*

* Seel_t, nr. 27; vgl. ebd. nr. 122.

→ Kanalisierung-B/; aktualisierbar_GV; VRN

• Mondialität

Beschreibung der Mondialität

Beschreibung der Beschaffenheit eines Teils der irdischen Welt

in verallgemeinernder Absicht,

im Hinblick auf mehrere, viele, alle Teile der irdischen Welt.

Auch im Hinblick auf mehrere, viele, alle möglichen Welten? •

Endlichkeit - Entlegenheiten.

Dimensionen - Raum und Zeit.

Energie und Materie - Lebewesen.

Variabilität.

→ Humanität/

N#

• Nahen

Nahen und Fernen

“nahen” wird hier in der Bedeutung “sich nähern” oder “angenähert werden”,
“fernen” in der Bedeutung “sich entfernen” oder “entfernt werden” gebraucht.*

* Zu “nahen” vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 13/2. Zu “fernen” vgl. ebd. 3/7;
Lexer, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch 3, 200: “vërren”.

Nahen und Fernen kann bezogen sein:

auf einen Ursprung,

auf den Standort eines Betrachters,

auf ein Ziel.

→ TGF-3A

In einem System kann Nahen als Verweisung, Fernen als Abgrenzung erscheinen.

→ System/

• Natur-A

Natur - Kosmos

Natur und Kosmos werden hier primär unter nichtmenschlichem Aspekt verstanden; Natur
als die Beschaffenheit der Erde, Kosmos als die Beschaffenheit der außerirdischen Welt.

→ Natur\ •

Natur als Umwelt des Menschen bleibt durchlässig zu Natur in kosmisch-göttlichen
Zusammenhängen. Religiosität übersteigt die Kategorie des Menschlichen, indem sie
Mensch und Natur in einen Kosmos einfügt oder auf Gott als Grenzbegriff bezieht - zum
Beispiel:

Ein zorniger Gott straft Sünden der Menschen. Diese beobachten ängstlich außer-
gewöhnliche Naturerscheinungen als Zeichen göttlichen Zorns, ordnen sich demütig unter
die Allmacht Gottes, suchen ihn durch Reue und Buße zu besänftigen.* •

Aber im göttlichen Kontext kann auch die Diesseitigkeit des Menschen akzentuiert
werden: Natur ist durch Arbeit zu gestalten und wirkt Heil des Menschen.**

* Gregor von Tours, *Historiae*; Thietmar von Merseburg, *Chronicon*.

→ Frutolf-M_GF.

** Walahfrid Strabo, *Liber de cultura hortorum* (Buch über den Gartenbau).

→ Natur-D_S3; VB_GF

• Natur-B

Natur - Mensch

Der Mensch, einerseits in die Natur eingebunden, andererseits versuchend, sich aus ihr auszugrenzen, bringt in seinen Konstruktionen die Unterscheidung, ja den Gegensatz von Mensch und Natur hervor. Diese Unterscheidung / dieser Gegensatz soll durch Verweisungen zwischen Mensch und Natur eingeschränkt werden.

Zwischen natürlichen (nichtmenschlichen) Gegebenheiten und menschlichen Sachverhalten bestehen Strukturähnlichkeiten. Diese lassen sich für die Darstellung menschlicher Welt(en) / Geschichte(n) nutzen.

“Eine noch höhere Gattung der Geschichte wäre nun die, wo mit der Staats- und Geistesgeschichte des Menschen auch die *Naturgeschichte des Menschen und der Erde und Natur* verbunden wäre.”*

* Friedrich Schlegel, *Fragmente zur Geschichte und Politik*, T. 1, hg. v. Ernst Behler, 1995 (Kritische Friedrich-Schlegel-Ausgabe 20), 292 Nr. 8; Hervorhebung durch F. Schlegel;
→ Verfügungsgewalt-G_S3.

• Natur-C

Zauber / Magie - Technik

Die kunstfertige Nutzung der Natur, ihrer Stoffe und Kräfte, durch den Menschen bewegt sich im Spektrum Magie - Technik. Die Grenze verfließt zum Beispiel in den Bereichen der Alchemie und der Medizin.

→ Schadenszauber_ML; Mergie\

In das Bewusstsein des modernen Naturwissenschaftlers / Technikers mag sich leicht Hochmut mischen, als sei er ein Zauberer, der über die Natur verfügen kann. Umso herber die Enttäuschung, wenn die Natur sich der naturwissenschaftlichen Erklärung entzieht, menschliche Bändigungsversuche und Schutzvorkehrungen zunichtewerden lässt, wenn technische Vorhaben scheitern.

• Not

Not / Armut als das Fehlen der Subsistenz.

O#

• Ordnung

Ordnung - Unordnung

Die Welt: "eine große Unordnung mit Pausen aus Ordnung";

"Inseln relativer Ordnung in einem Meer der Unordnung";

"die - gleichzeitig bestehende - Unordnung der Ordnung und Ordnung der Unordnung".*

"Es gibt keine Ordnung der Dinge a priori."**

* Gerstl_s, 73f./150.

** Wittgenstein_t, n. 5.634.

• Orient

"Okzident" - "Orient" ("Abendland" - "Morgenland") ist ein Begriffspaar abendländischer Tradition. "Orient" ist also aus abendländischer Sicht gesehen. •

Okzident oder Abendland als Gegenbegriff zu Orient könnte das gesamte Europa, einschließlich Osteuropas, umfassen. Ausgehend von der Mittelalterlichen Geschichte, empfiehlt es sich, "Okzident" oder "Abendland" und "Europa" zu unterscheiden. Europa umfasst auch den griechisch-orthodoxen Bereich; der Okzident oder das Abendland dagegen meint den römisch-christlichen, den lateinischsprachigen Teil Europas. • Überlagerungen "Europas" und des "Orients" ergeben sich im südlichen und östlichen Europa während des Mittelalters vor allem durch das Vordringen der Muslime, der Mongolen und der osmanischen Türken.

→ Europa_S2; WMN

• Orientbild

Orientbilder sind Aspekte der Weltbilder des Okzidents.

Orientbilder lassen sich als mögliche Gefüge / Systeme von Aussagen beschreiben.

→ Orientbild\ System/ Weltbild/

P#

• Pflanze

Pflanzliche Metamorphosen

Das Wuchern und Ranken einer Pflanze - die Metamorphose der Pflanze in sich - begünstigt die Vorstellung, sie könne Gestalten anderer Lebewesen, auch tierische und menschliche Formen, einbeziehen - oder tierhafte / menschliche Gestalten könnten in pflanzliche Formen übergehen.

Baum-Geister; Baumstämme in Analogie zu menschlicher Gestalt; das Laub der Bäume, Wesen verbergend.

Metamorphose als die Verwandlung einer Pflanze in tierhafte oder menschliche Gestalt. Überlagerung / Verflechtung pflanzlicher mit tierhaften oder menschlichen Formen zu einem synchronen Bild.

Einbeziehung lebloser Dinge in pflanzliche Metamorphosen.

→ Tier/ Unschärfe/; Baumwelt_ES; TGF-2D/4C

• Problemerörterung

Problemerörterung als Darstellungsform der Geschichtswissenschaft

Erörtert wird entweder ein geschichtlicher Sachverhalt, zum Beispiel der Sturz Herzog Heinrichs des Löwen im Jahre 1180, oder ein Quellenproblem, zum Beispiel die Urkundenfälschungen des Erzbistums Hamburg-Bremen. Die Darstellung bezieht Literatur und/oder Quellen ein, erörtert Für und Wider, versucht zu einer oder mehreren Lösungen der Problematik zu gelangen. Gegenstand der Problemerörterung können auch Wertungsfragen oder mögliche kausale Zusammenhänge sein. Beschreibende und erzählende Passagen sind in Problemerörterungen möglich. Die Interpretation einer einzelnen Quelle ist ein Sonderfall der Problemerörterung.

→ Beschreibung/ Erzählung-B/; BM_AD

Q#

• **Quelle-A**

Quelle - Tatsache

Die Begriffe "historische Quelle" und "geschichtliche Tatsache" müssen eng gefasst werden, damit für deren Interpretation die Spielräume weit geöffnet bleiben. •

Historische Quellen sind "alle Zeichen und Gegenstände, aus denen geschichtliche Tatsachen methodisch erschlossen werden können". •

Geschichtliche Tatsachen sind "Sachverhalte, die für Menschen unbestreitbar oder unbestritten gegeben sind".*

* Einführung_91, 15f.; Interpretation_ES; VBM.

• **Quelle-B**

Text - Quelle

Ein Text, der aus alter Zeit überkommen ist, aber bisher von niemandem als Geschichtsquelle verwendet wurde, besteht potential als Geschichtsquelle. In einer späteren Gegenwart kann er als solche aktualisiert werden.* Seine historische Interpretation kann für diese Gegenwart Geschichte abwandeln.

* semiotisch_03.

→ Diskurs/; Bedingungen_ES; Urkundenfälschung_S2

R#

• **ratlos**

Ratlosigkeit: Verhalten im Grenzbereich Virtualität - Aktualisierbarkeit / Aktualisierung.

• **Reduktion-A**

Reduktion der Komplexität eines Sachverhalts

Reduktion ist die Minderung / Senkung der Komplexität eines Sachverhalts.

Die der Welt / der Geschichte immanente Reduktion hat den Zweck, die übergroße Fülle eines Sachverhalts auf ein begreif- und darstellbares Maß einzuschränken. •

Die der Welt / der Geschichte transzendente Reduktion bedenkt die Entlegenheiten jenseits eines Sachverhalts.

• **Reduktion-B**

Leeren der Welt / Meditation

Die Annäherung an das Chaos erfordert, die Komplexität der Welt methodisch zu reduzieren.

Diese Reduktion setzt die methodische Komplexion voraus.

Die nahende Leere bleibt eine durch Möglichkeiten gefüllte Leere.

• **Reflexivität**

Ein Sachverhalt / eine Struktur bezieht sich auf sich selbst. •

Ein Versuch, in der Flucht der Erscheinungen einen ruhenden Bezugspunkt zu schaffen, sich eines Rückhalts zu vergewissern. •

Symmetrie als eine Form der Reflexivität.

→ Reflexivität

• **retractationes**

Auf dem Rückweg begegnet er den Spuren seines Hinweges. Sie zu verstehen, bedarf es der Spurenlese.*

* Augustin, *Retractationes* (um 427).

→ ADW; NBM

• **Richtung**

Die Ausrichtung / das Ausgerichtetsein auf ein Ziel wird durch das Bedenken vieler / aller Himmelsrichtungen aufgehoben: der Charme der Windrose und ihrer Kommentierung, offene Weite.

→ Ausrichtung/ Entrichtung-D/; TGF-5H

S#

• **Sachverhalt**

Sachverhalte sind Beschaffenheiten von Lebewesen oder Gegenständen.

Verhaltensweisen gehören zu den Beschaffenheiten mindestens der Lebewesen.

Sachverhalte sind durch Menschen wahrgenommen oder wahrnehmbar (intuitiver Aspekt), erkannt oder erkennbar (begrifflicher Aspekt), ausgesagt oder aussagbar (sprachlicher Aspekt).

Eine Aussage ist eine sprachliche Äußerung über einen Sachverhalt.

• **Scheitern**

Scheitern lässt höhere Weisheit erhoffen als Erfolg.

• **Schwermut**

Schwermut / Melancholie ist auf die Gegenwart (und die Zukunft) bezogen, Trauer auf die Vergangenheit. Gegensatz zu Freude / Sichfreuen auf ... / über

• **Sinn**

Sinn der Geschichte

Die historischen Methoden haben bevorzugt das Ziel, Sachverhalte möglichst genau und eindeutig zu erfassen - auch in ihren Beziehungen zueinander. Dies gelingt leichter, wenn es sich um einfache Sachverhalte handelt. Je komplexer Sachverhalte sind, desto weniger eindeutig sind sie zu bestimmen. Der einfache Sachverhalt ist in höherem Maße auf eine einzige Wirklichkeit zu beziehen, der komplexe Sachverhalt umgreift mehrere Wirklichkeiten und Möglichkeiten. Solange das Ziel der historischen Methoden ist, einen Sachverhalt mit höchster Eindeutigkeit zu erfassen, tendieren die historischen Methoden dazu, Komplexität zugunsten der Einfachheit eines Sachverhalts auszublenden. Traditionell beruht die Darstellung von Geschichte auf der - der Welt immanenten - Reduktion ihrer Komplexität. Die Virtualität der Welt und ihre Offenheit zu Chaos werden umgeformt zu Ordnung oder zu Sinnhaftigkeit der Geschichte.

• Skizze

Skizze als sprachliche Darstellungsform

Eine lockere Form der Darstellung, an die nicht die Ansprüche einer Erzählung / einer Beschreibung / eines Versuchs zu stellen sind. Eine Sorte der Skizze ist die Verknüpfung von Assoziationen.

→ Assoziation/ Storik-C/ unvollendbar/; FBwelt_ES; MKT; SKZ; TGF; VBM

Variation über ein Thema → VRN

• Sonnenuntergang

Sonnenuntergang - Sonnenaufgang

Die Vorstellung, die Sonne gehe auf oder unter, ist eine subjektive Vorstellung des irdischen Beobachters - leichter von einem Weltbild her, das die Erde als Scheibe sieht, als von der Vorstellung der Erde als Kugel her zu realisieren.* Deshalb kehren auch neuzeitliche Autoren, deren kosmologische Kenntnisse außer Frage stehen, bisweilen zu der Vorstellung der Scheibe zurück - und es zeigt sich, dass diese Vorstellung die Phantasie anregen kann, indem sie den Zugang zu einer Welt eröffnet, die tiefer als die Erde hinabreicht.** Man denke auch an Japan als das "Land der aufgehenden Sonne", auch an die Mitteilung Johannes' von Plano Carpini über das Getöse, welches der Sonnenaufgang im äußersten Osten der irdischen Welt verursache,*** und an die altägyptischen Vorstellungen von der Nachtfahrt der Sonne.****

* "Der Mensch, der an die Erde glaubt als an die feststehende Scheibe unterm Himmel, der sieht und glaubt Aufgang und Untergang - und alle, fast alle Menschen glauben an die feste Scheibe! Die Sterne selbst wissen kein Auf und Unter." (Hermann Hesse, Klingsors letzter Sommer). → Erdgestalt-A_S1.

** Beispiele: Anmerkung am Ende dieser Datei.

*** Menestò_p, 263 (5, c. 16); Schmieder_p, 68.

**** Erik Hornung, Die Nachtfahrt der Sonne. Eine altägyptische Beschreibung des Jenseits, 2. Aufl. 2005.

• Spatium

Spatien sind Zeit-Räume, das heißt: zugleich Zeiten und Räume, gesehen / konstruiert aus der Sicht einer jeweiligen menschlichen Gegenwart und Gesellschaft.

- **Spur**

Ein genutzter Weg prägt sich der Erdoberfläche ein. Sie könnte, ihn umgreifend und überwuchernd, seine Spuren vernichten. Überreste würden dennoch bleiben.

#

• Storik-A

Die Historik, zumal die historische Topik, wird hier auf die "Storik" konzentriert. Die Storik bedenkt die Methoden einer Geschichte in Varianten. Es geht um die für sie erforderlichen Denkweisen und um die aus ihnen erwachsenden Darstellungsweisen.

→ Denkweisen/ Historik/ Variante/; ADW; VB_S1; VBM; NBM

• Storik-B

Die Versuche zur Storik, als Beiträge zu einer Geschichte in Varianten, mischen ausgearbeitete Texte mit Skizzen und Fragmenten. Diese Mischung entspricht einem Geschichtsbild, das nicht abgeschlossen, sondern in der Verfertigung begriffen ist - und dies nicht allein für ein Menschenleben oder eine Generation.

→ unvollendbar/; VBM; NBM

• Storik-C

Einige Assoziationen zu "Storik" zur Erläuterung dieses Begriffs

- Geschichte

Historik

englisch "story": Geschichte, Artikel, Märchen.

→ Historik/ Geschichte-A/

- Überlagerung

englisch "story": Stockwerk

französisch "store": Rollo, durchsichtige Gardine

lateinisch "storea / storia": (aus Stroh, Binsen) geflochtene Decke.

→ Denkweisen-G/

- Fülle

englisch "store": Lager, Kaufhaus, Menge, Fülle

(mittelhochdeutsch stôre / storje: Menge, Gedränge, Auflauf).

→ Fülle/

- Wertung

englisch "to set ... store by ...": ... Wert legen auf ...

→ Konstruieren/

- **Streben**

Streben - Warten

Streben nach ... (dem Bekannten, dem Gesetzten, dem Vorgestellten).

Warten auf ... (das Unbekannte).

- **stromaufwärts**

Fließen: Ein Fluss fließt bisweilen stromaufwärts (oder: zugleich stromab- und -aufwärts).

Beispiele: die Unterelbe bei Flut; die Alster unterhalb der Fuhlsbüttler Schleuse bei sommerlicher Trockenheit. Man denke auch an die Bildung von Strudeln.

- **Strudel**

Strudel / Wirbel - Spirale

Strudel, wie sie zum Beispiel an den Köpfen von Bühnen entstehen - gefährlich auch für geübte Schwimmer. •

Strudel als Inbegriff vieler Richtungen (nicht: der Richtungslosigkeit).

Spirale als eine geometrische Ordnung des Strudels.

Eine Sonderform der Spirale: wachsende Ringe.

Ein Stein, ins Wasser geworfen, erzeugt scheinbar / oberflächlich wachsende Ringe von Wellen. Was aber spielt sich unter der Wasseroberfläche ab?

• Strukturierungsmittel

Durch Zeichen als Kommunikationsmittel werden Beziehungen zwischen Menschen oder zwischen Menschen und Natur / Kosmos aufgebaut und dabei zugleich Verweisungen und Abgrenzungen, Kommunikation und Segregation, bewirkt. Die Zeichen sind Kommunikations- und Segregationsmittel, das heißt Strukturierungsmittel.*

* Einführung_91, 103ff.; semiotisch_03.

Zeichen sind gestuft vom einfachen Ding als Gegenstand / Objekt bis zum komplexen Zeichengefüge.

Sprachen und Techniken als Strukturierungsmittel → Verfügungsgewalt-G_S3

Indem ein Ding für Lebewesen als Gegenstand erscheint, wird es zeichenhaft und kann als Strukturierungsmittel dienen.*

* Fels_12.

Beispiele für Dinge als Strukturierungsmittel:

eine Erdscholle als Symbol bei der Übergabe eines Grundstücks;

ein Stein als Grenzstein;*

ein gegen jemanden geworfener Stein;

ein gegen jemanden gezücktes Schwert;

ein Geschenk / ein Almosen;

ein Zahlungsmittel;

ein Handelsgut.**

* Interpretation_ES.

** Agrargeschichte_S2.

#

• **Subsistenz-A**

Subsistenz als wirtschaftlich-politische Lage

Subsistenz ist eine wirtschaftlich-politische Lage, die ein auskömmliches Dasein und eine angemessene Selbstbestimmung von Menschen erfordert.

Subsistenz als das auskömmliche, weniger zu Verfügungsgewalt (wirtschaftlichem Reichtum / politischer Macht) als zu Not / Armut geöffnete Dasein eines oder mehrerer Menschen; Subsistenz als das Erhaltens- und Gewinnenswerte, Not / Armut als das Einzuschränkende.

Subsistenz als die aktualisierte und aktualisierbare Fähigkeit des Menschen, einzeln und in Kleingruppen ohne Not zu leben, Makrostrukturen zu beeinflussen, Beziehungen nach seinem Ermessen und in Verantwortung gegenüber den anderen Menschen auf- und abzubauen.

Subsistenz ist eingeschränkt durch ihre Angemessenheit im Hinblick auf die Existenz anderer Wesen - nicht allein der Menschen.

• Subsistenz-B

Subsistenz / Subsistenztheorie

Die Aktualisierbarkeit und Aktualisierung der Subsistenz, als einer Kategorie der sozialgeschichtlichen Beschreibung, könnte geeignet sein, als ein Maßstab einer Beurteilung von Verfassungen zu dienen.*

* Denkweisen-K/ Verfassung/

Subsistenz als wirtschaftlich-politische Lage ist im Spektrum Not - Verfügungsgewalt zu sehen und mit den Kategorien des Alltags zu konkretisieren.*

* Alltag-A/.

Subsistenz ist der aktualisierte Unterstand, der Überstieg ermöglicht.*

Aspekte der Subsistenz in diesem Sinne sind: Freiheit und Frieden, Gerechtigkeit und Würde.**

* Überstieg_A.

** Freiheit/ Frieden/ Gerechtigkeit/

Subsistenz aufzubauen, zu erhalten, wiederherzustellen, erfordert ein Handeln, das aus Demut und Mitleiden erwächst. Verfügungsgewalt hat diesem Handeln zu dienen.

→ Subsistenz-C_S3; Verfügungsgewalt_A; Humanität/ Demut/ Mitleiden/

Subsistenz als Kategorie der Humanität weist auf Unterstand und Überstieg und - menschliche Verhältnisse übergreifend, Tiere, Pflanzen und Dinge einbeziehend - auf Mergie.*

* Überstieg-C/; NBM-3; TGF-4F.

• Synchronie

Es ist auch an historische Darstellungen zu denken, welche die übliche chronologische Achse der Geschichtsdarstellung preisgeben und das Einbezogenensein der Vergangenheit und der Erwartungen an die Zukunft in die Gegenwart, also die Synchronie der Welt, betonen.* Alle Geschichten haben teil an mindestens einer Gegenwart. In ihrer Synchronie gehen sie auf; jedoch bleibt die Variabilität der Geschichten als Möglichkeit bestehen.

* semiotisch_03.

“Gleichaltrig uns ist alles, was wir denken.”*

* Oskar Loerke, Die Erschaffung der Insel.

• System

System / Gefüge / Systemtheorie

Das System ist ein Konstrukt, das geeignet ist, Komplexität, Komplexion und Reduktion darzustellen.

Ein System soll bestimmt sein durch:

die Verweisungen im System,
die Abgrenzungen im System,
die Abgrenzungen gegen die Umwelt des Systems,
die Verweisungen auf die Umwelt des Systems,
die Verweisungen auf Entlegenheiten,
die systemsetzenden Werturteile.

Letztlich durch die systemsetzenden Werturteile zeigt sich das System als Einheit, und zwar als eine konstruierte oder konstruierbare Einheit.

Ein System ist durch eine Grenze von seiner Umwelt geschieden. Eine unendliche Welt ist kein System. In seinem Inneren ist ein System durch Verweisungen zu einer Einheit verbunden, durch Abgrenzungen in seiner Geschlossenheit beschränkt. Auch die Außengrenzen des Systems werden durch Verweisungen, die aus dem System in seine Umwelt und aus ihr in das System verlaufen, durchbrochen und aufgelockert.

Entlegenheiten sind nicht mit dem System verknüpft, können aber erahnbar sein und insofern zur Sinnstiftung des Systems beitragen. Entlegenheiten lassen sich vom System her nicht abwandeln. Aber Abwandlungen des Systems können sich der Entlegenheiten bedienen. •

Entlegenheit schließt eine Distanz ein. Daher kann und muss sich ein System nicht von Entlegenem abgrenzen. Umwelt ist dem zugehörigen System nahe und muss daher von ihm abgegrenzt sein.

→ entlegen/ Überstieg-C/
Abgrenzungen und Verweisungen → Humanität-C/ Komplexion/ Natur-B/
Strukturierungsmittel/

Der Verdeutlichung der Abgrenzungen, Verweisungen und Entlegenheiten können auch die Vorstellungen von Ausrichtung und Entrichtung dienen, die das Verhältnis Welt / Geschichte zu Chaos andeuten sollen.

→ Ausrichtung/ Entrichtung/

Das System ist ein konstruierter oder konstruierbarer Sachverhalt. •

Abgegrenzte Bereiche innerhalb eines Systems können als seine Elemente oder Teilsysteme beschrieben werden. •

Das System kann eine einzelne Person oder mehrere Menschen / Menschengruppen, auch Tiere, Pflanzen, Materie / Energie sowie Strukturierungen durch Kommunikation und Segregation einbeziehen.

Die Einheit des Systems stellt sich als beschränkt und zerstörbar dar.*

* Beziehung\ Denkweisen-K/ Komplexion/ Konstruieren/ Nahen/ Orientbild/
Strukturierungsmittel/ Überstieg-C/ Verhaltensweise/ Wandel-B/ Weltbild/ Welten/
Agrargeschichte_S2; Arbeiten_GH; exzentrisch-H_GH; GVN; LBS; Metapher_AD;
Stadt-A_LS; Weltchronistik_S2; Bedingungen_77; Accipe_83; Stadt_87;
Stadtbeschreibungen_88; Kirchengeschichte_88; Aufstände_89; Einführung_91;
semiotisch_03. •

Der vorstehende systemtheoretische Aufriss ist angeregt durch Schriften von Niklas Luhmann, ist aber hier, besonders für die Darstellung mittelalterlicher Geschichte, abgewandelt.

→ BM_AD; Diskurs\ •

Natur als nichtmenschliche Natur / als Umwelt des Menschen → Natur\

T#

• Tier

Tiergestaltige Götter und Menschen (einschließlich der Mischformen mit tierhaften Anteilen):

Es fällt Menschen schwer, sich "Gott" als ein abstraktes Wesen vorzustellen - daher wird eine Zwischenwelt, die der Engel / Boten und der Heiligen, ausgestaltet.

Die Pluralität tiergestaltiger Götter - wie in Altägypten und im Hinduismus - scheint eine Form der Konkretisierung, welche Tiere als Lebewesen - auch Tierhaftes am Menschen - ernst nimmt.* •

Philosophen, die sich Haustiere hielten, konnten die personalen Eigenheiten von Tieren deutlicher bedenken - etwa Arthur Schopenhauer und Jacques Derrida.

* Humanität-C/; Tiere_ML; vgl. tierhaft_AS. Tierköpfige Wesen, bezogen auch auf Farben und vier bis acht Himmelsrichtungen, im Tibetischen Totenbuch (Bardo Thödol).

Die erahnte Durchlässigkeit zwischen Mensch und Tier, auch genetisch zu verstehen, der Übergang in Form der Verwandlung, erscheint in der sagen- und märchenhaften Tradition: bedrohlich für die Humanität (z. B. Werwolf), die menschliche Existenz vernichtend (z. B. Vampir) oder auf Erlösung aus der tierhaften Existenz gerichtet (z. B. Prinz als Frosch).

→ Pflanze/; TGF-2D

Die Tradition des Tierepos und der Fabel nutzt das Tier durchweg als eine allegorische Maske des Menschen.* Differenzierungen ergeben sich durch verhaltenswissenschaftliche Studien an und mit Tieren, vereinzelt auch in der modernen Lyrik.

* Tierepos_ML. Vgl. Kamel_AS; Kamel_ML.

Der Mensch hat mit dem Tier (und der Pflanze?) das Leiden gemeinsam.*

* Seel_t, nr. 103; Novak_s 2, 732: trauert der Schwan.

• Traum

Durch Schlaf und Traum reduzieren Lebewesen die Ausrichtung der Welt, in welche sie eingebunden sind, und nähern sich dem Chaos. Träume verknüpfen verfremdend: das scheinbar Nahe und Ferne, das scheinbar Erinnernte, Vergessene, Erahnte.*

Insofern sind Träume (französisch "rêves") einer Welt Kehrseite (spanisch "revés").

* Seel_t, nr. 206, 229.

U#

• **Überstehen-A**

Überstehen - Übersteigen - Vergehen

Das irdische Leben, nicht nur das menschliche, ist hingeordnet auf das Überstehen. Nur wenn es gelingt, Nöte und Krisen zu überstehen, ihre Existenzbedrohung abzuwenden, dauert das irdische Leben fort.

→ Mitleiden/

Darüber hinaus ist das irdische Leben auf die Erfüllung bestimmter Formen und auf die Erreichung bestimmter Ziele angelegt. Diese sind gattungs-/artspezifisch und können in unterschiedlichem Maße, mehr oder weniger vollkommen, verwirklicht werden. Dieses Streben, Formen zu erfüllen oder Ziele zu erreichen, wird hier als Überstieg / Übersteigen bezeichnet - Übersteigen nämlich eines unteren oder mittleren Standes.

→ Überstieg/

Schließlich ist das irdische Leben durch sein Hingeordnetsein auf das Vergehen bestimmt. Das Vergehen folgt nicht auf das Leben; sondern das Leben hat allezeit Anteil am Vergehen, wie dieses an jenem.

→ Überstehen_S1

• **Überstieg-A**

Überstieg / Übersteigen* - Stufungen

Bei der Ausgestaltung von Möglichkeiten** entstehen Stufungen des Verhaltens - im Bereich der Materie / Energie, der Pflanzen, der Tiere, der Menschen.

* "-stieg" kann "-steigen" bedeuten; vgl. Aufstieg, Abstieg.

** möglich/.

• Überstieg-B

Überstieg / Transzendieren

Wesen übersteigen, indem sie danach streben, Formen zu erfüllen oder Ziele zu erreichen, für begrenzte Zeit einen unteren oder mittleren Stand. •

Diese Formen und Ziele sind gattungs-/artspezifisch.

→ Subsistenz-B/; NBM-3; Überstieg-E_S3

Übersteigern ist depravierter Überstieg.

• Überstieg-C

Überstieg und Unterstand

Versuche des Überstiegs / Übersteigens sind dem Wogen eines Meeres zu vergleichen. Die den Meeresspiegel übersteigenden Wellen fallen auf ihn als den Unterstand zurück - können ihn sogar unterschreiten. •

Aber auch, um die Metapher der Richtung zu erweitern: Versuche des Überstiegs / Übersteigens sind einer spezifischen Art des Hinaufsteigens oder des Hinabsteigens, des Auf- oder des Eintauchens zu vergleichen.

→ Mergie\;* NBM-3

* Zu der Wortbildung "Mergie" vgl. "Materie / Energie" und lateinisch mergere, emergere, immergere.

Aus Systemen folgt der Überstieg Verweisungen auf deren Umwelt, kann sich auch an Entlegenheiten ausrichten. •

Der erschwerte Durchstieg, gleichsam das Durchqueren eines Nadelöhrs, kann eine Form des Überstiegs sein.

→ TGF-3F

• **Überstieg-D**

Überstieg / Übersteigen - Wertungen

Mindestens für Lebewesen / Menschen ist regelhaft ein Überstieg erforderlich, der durch Unterstand / Subsistenz* eingeschränkt / gezügelt ist - durch Verhaltensmuster, welche das Überstehen der Gattung / Art sichern.

* Vgl. NBM-3.

In den höchsten erreichten / erreichbaren, derart eingeschränkten / gezügelten Stufen des Überstiegs mag für einige Zeit sichtbar werden, was Vollkommenheit der Lebewesen / Menschen bedeuten könnte.

→ vollkommen_S3

• **unbekannt**

Das Unbekannte: ein Gesang feiner als der eines Sommergoldhähnchens. Ihn wahrzunehmen, bedarf der Achtsamkeit.

→ TGF-4E

• Unschärfe-A

Unschärfe des Betrachtens

Die Unschärfe des Betrachtens
ist
die Unschärfe des Betrachteten
ist
die Unschärfe des Betrachters.

Die Unschärfe des Baumes wie des Flusses
besteht in seinen Beschaffenheiten
besteht in deren Wirkung auf den Betrachter.

Das Blickfeld des Menschen
erzeugt
Schärfe und Unschärfe.

Das Überstehen zu sichern
erfordert Konzentration auf die Schärfe
erfordert Beachtung der Unschärfe.

→ Zweigen_ES

• Unschärfe-B

Wahrscheinlichkeiten

Die Wahrscheinlichkeit, mit der eine von mehreren Möglichkeiten eines Geschehens / der Entscheidung eines Lebewesens aktualisiert werden wird, kann ungewiss oder unscharf sein.

Ding

Ein Stein auf der Kippe - unentschieden, ob er am Rande eines Abhangs liegen bleiben oder ihn hinabstürzen wird. Es mag ein Spielraum für aktualisierbare Möglichkeiten bleiben.

Fluss

Ein Fluss, auf Hindernisse stoßend - unentschieden, wie er sie umgehen wird. Es mag ein Spielraum bleiben, wie er sie umgeht.

Baum

Sprießende Wurzeln und Zweige eines Baumes - unentschieden, in welche Richtung genau sie sich bewegen werden. Es mag ein Spielraum bleiben, wie er welche Ressourcen (Licht und Luft, Feuchtigkeit und Nährstoffe) nutzt.

Tier

Ein Tier auf der Jagd - unentschieden, ob es dem einen oder dem anderen erjagbaren Tier folgen wird. Es mag ein Spielraum bleiben, welchem der Tiere es nachsetzt. - Buridans Esel müsste nicht verhungern.

Mensch

Erst recht der Mensch: hin und her denkend zwischen Möglichkeiten, die sich nicht als Wahrscheinlichkeiten errechnen lassen. Er mag sich zwischen etwa gleich wichtigen, gleich gewichtigen Alternativen entscheiden.*

* Zum widerwilligen Handeln vgl. französisch "à contrecœur".

Bei etwa gleich gewichtigen Alternativen / bei Wahrscheinlichkeiten um 50% / bei einem Entweder - Oder lassen die Ungewissheiten oder Unschärfen des Geschehens / der Entscheidung die Welt / die Geschichte unkalkulierbar werden.*

* TGF-1B/4B.

Man vergleiche zu diesen Vermutungen über Makrostrukturen: im Bereich der Mikrostrukturen die Vorstellungen der Quantenmechanik.

→ VB_MK; Geschichten_GV

Die Welt / Geschichte erscheint nicht schlechthin durch eindeutige Ursachen oder Ziele bestimmt; sondern sie ist zu Ungewissheiten geöffnet.

→ NBM-2

Der Mensch, der planend handelt oder konstruierend denkt, setzt Regeln voraus, die sicher oder mit hoher Wahrscheinlichkeit gelten oder zu gelten scheinen, zum Beispiel die Wirksamkeit von Prinzipien der Triviallogik, die Geltung naturwissenschaftlicher Gesetze, das Funktionieren kausaler Zusammenhänge. Aber durch sie können Ordnungen, welche diese Regeln übersteigen und umgreifen, nicht gewährleistet werden. Diese Diskrepanz zwischen Regeln und vorauszusetzenden Ordnungen zeigt sich darin, dass Regeln in ihren Grenzbereichen, sowohl in Mikro- als auch in Makrostrukturen, unscharf werden.

Allerdings scheinen diese Ungewissheiten und Unschärfen nicht beliebig zu sein, sondern sich innerhalb eines Bereichs von Rahmenbedingungen zu bewegen, welche dieser Welt / Geschichte eigen sind - wie die Äste eines Baumes, die Ströme eines Flusses.

In einer anderen Welt gelten diese Rahmenbedingungen nicht oder nicht notwendig; im Chaos sind sie hinfällig.

• unvollendbar

Es gibt Werke, die unvollendbar sind. Je mehr ein Autor seine Welt insgesamt zu beschreiben versucht, desto wahrscheinlicher ist die Unvollendbarkeit seines Werkes.* Beispiele für derartige Werke, die dennoch vollendet wurden, sind etwa: Augustins Schrift über den Gottesstaat ("De civitate Dei"); die Göttliche Komödie ("La divina commedia") von Dante Alighieri; Arthur Schopenhauer, "Die Welt als Wille und Vorstellung". Im 20. Jahrhundert - wohl nicht nur wegen dessen politischer Schrecknisse - mehren sich unvollendete Werke dieser Art, zum Beispiel: Walter Benjamins "Passagen-Werk", die "Philosophischen Untersuchungen" von Ludwig Wittgenstein, auch der Roman "Der Mann ohne Eigenschaften" von Robert Musil.

* Leiris, Journal, zum 26.9.1966.

Die Welt scheint sich zunehmend in vielfältige Fragmente zu zersetzen, in Aspekte einer Landschaft, die nur noch in einer "Menge von Landschaftsskizzen"* darzustellen ist. • Auch das Unvollendbare / Unvollendete kann auf seine Art vollendet sein. Die Würde des Fragments. •

"nur wer die unattraktivität des fragmentarischen wählt, scheint mir noch glaubwürdig".**

* Wittgenstein_u, 566, 742.

** Gerstl_n, 148/128. Vgl. Walter Erhart, Wolfgang Koeppen. Das Scheitern moderner Literatur, 2012.

V#

• Variabilität

Variabilität geschichtlicher Sachverhalte

Die Variabilität wächst, je komplexer der geschichtliche Sachverhalt ist. Die Variabilität eng umrissener Ereignisse ist unter Umständen auf eine Alternative beschränkt: Eintreten oder Nichteintreten des Ereignisses. Bei komplexen Sachverhalten ist zu unterscheiden zwischen Varianten, deren Eintreten mehr oder weniger wahrscheinlich, aus der Sicht der jeweiligen Gegenwart mehr oder weniger aktualisierbar ist. Zu bedenken ist aber auch: Das Unwahrscheinliche kann aktualisiert werden.

→ Kanalisierung-A/ Synchronie/; Humanität-A/ Mondialität/ Unschärfe/; GVN

• Variante-A

Variationen der Geschichte beruhen auf Reflexionen über Sachverhalte hinsichtlich der in ihnen enthaltenen Wirklichkeiten und Möglichkeiten und zielen auf eine Geschichte in Varianten.*

* Zu "Variation": Seel_t, nr. 50.
→ Anderes/; VRN

• Variante-B

Geschichte besteht in Geschichten. Die hohe, beliebig große, wenn auch nicht notwendig unendliche Zahl der Varianten lässt Geschichte als eine Vielfalt aufeinander bezogener Geschichten erscheinen. •

Die Geschichte ist nicht eindimensional. Geschichte ist, Geschichten sind in Varianten ihrer Verläufe darstellbar. Das Denken in einer Mehrzahl historischer Varianten stellt die Eindimensionalität geschichtlicher Verläufe methodisch in Frage. Jenseits der dargestellten Geschichte liegt noch viel Neuland darstellbarer Geschichten.*

* Bedingungen_77; semiotisch_03. Zu den narrativen Aspekten der Darstellungsweise: Paul Ricœur, a) Temps et récit / Zeit und Erzählung, 1-3, 1983-1985 / 1988-1991; b) Soi-même comme un autre / Das Selbst als ein Anderer, 1990 / 1996; Schmidt_f, 73ff.

Eine Geschichte in Varianten bezieht viele Darstellungsformen und -möglichkeiten ein. Geschichten sind nicht allein als Erzählungen darstellbar. •

In einer Geschichte in Varianten überlagern sich aktuelle / aktualisierte Geschichte und aktualisierbare / virtuelle Geschichten.

→ Geschichte-A/

Die Varianten der Geschichte bestehen nicht nur in der Vielfalt ihrer Wandlungen und Abwandlungen, sondern auch in der Spannweite, die über sie hinausführt: zu Entlegenheiten der Geschichte.

→ entlegen/

• Variante-C

Die Feinheit der Mikrostrukturen, die Bedeutung der Mikrogeschichten für die Makrogeschichte zu erkennen, erfordert Achtsamkeit.

“Immer mehr erscheint mir das, was für das Eigentliche gehalten wird, als das Uneigentliche. Fragwürdig geworden ist mir die Möglichkeit der Unterscheidbarkeit zwischen Eigentlichem und Uneigentlichem - als spiele das Eigentliche sich in einer Fußnote ab [...].”*

* Friederike Roth, *Ordnungsträume. Eine Erzählung*, 1979, 20.

Geschichte “entsteht nicht von einem Zentrum her, sondern von der Peripherie. Aus kleinen Ursachen. Wahrscheinlich gehört gar nicht so viel dazu, wie man glaubt, um aus dem gotischen Menschen oder dem antiken Griechen den modernen Zivilisationsmenschen zu machen. Denn das menschliche Wesen ist ebenso leicht der Menschenfresserei fähig wie der Kritik der reinen Vernunft; es kann mit den gleichen Überzeugungen und Eigenschaften beides schaffen, wenn die Umstände danach sind, und sehr großen äußeren Unterschieden entsprechen dabei sehr kleine innere.”*

* Musil_m, 360f. [zuerst 1930]; → vollkommen_S3.

• Variante-D

Varianten einer Autobiographie

Wie ein Maler Selbstbildnisse, so kann ein Schriftsteller seine Autobiographie in Varianten hervorbringen. Beispiele sind Schriften von Michel Leiris* und Jean Paul.**

* Michel Leiris, a) *L'âge d'homme*, Paris 1939, 2., erw. Aufl. Paris 1946, b) *Journal 1922-1989*, éd. Jean Jamin, Paris 1992, c) *La règle du jeu*, 1-4: *Biffures / Fourbis / Fibrilles / Frêle Bruit*, Paris 1948-1976;
deutsche Übersetzungen: a) *Mannesalter*, übers. v. Kurt Leonhard, 1963 / 1975, 5. Aufl. 1994 (Bibliothek Suhrkamp 427);
b) *Tagebücher 1922-1989*, übers. v. Elfriede Friesenbiller / Chantal Niebisch, Graz / Wien 1996; c) *Die Spielregel*, 1-4: *Streichungen / Krempel / Fibrillen / Wehlaut*, übers. v. Hans Therre, 1982-1999.

** Jean Paul, *Lebenserschreibung. Veröffentlichte und nachgelassene autobiographische Schriften*, hg. v. Helmut Pfotenhauer / Thomas Meißner, 2004.

• Variante-E

Mathematisierte Varianten

In der Musik und in der bildenden Kunst sind auch Variationen von mathematischer Genauigkeit möglich. Variationen der Welt / Geschichte lassen eine solche Genauigkeit nur in engen Grenzen zu, zum Beispiel bei statistischen Erwägungen,* ansatzweise auch in dialektischen Konstruktionen.** Eine Mathematisierung der Welt / Geschichte insgesamt scheint nicht möglich.

* Beispiel: Kolonisation_LS-2: Überlegungen zu "Bewegung".

** Beispiel: Weltchronistik_S2.

• Verfassung

Verfassung als das menschliche Verhalten von langer Dauer zu Sozialstrukturen - als Gesellschaft unter dem Aspekt der langen Dauer:
insofern es Sozialstrukturen beibehält oder verändert, Freiheiten mehrt oder mindert, Friedenschancen senkt oder steigert.

Verfassung als die angemessene Ausgestaltung der Subsistenz und der Verfügungsgewalt.

→ Subsistenz_A; Verfügungsgewalt-B/

#

• Verfügungsgewalt-A

Verfügungsgewalt ist das wirtschaftliche und politische Verhalten von Menschen, insofern es die Subsistenz übersteigt.

Verfügungsgewalt ist die Subsistenz übersteigende Chance, Erträge zu nutzen und Verhaltensweisen zu beeinflussen, nämlich:

menschliche Leistungen und/oder wirtschaftliche Güter zu nutzen und insoweit Verhaltensweisen von Menschen zu beeinflussen

oder:

Verhaltensweisen von Menschen zu beeinflussen und insoweit menschliche Leistungen und/oder wirtschaftliche Güter zu nutzen.

→ Subsistenz_A; Verfügungsgewalt_A

• Verfügungsgewalt-B

Verfügungsgewalt - Wertungen

Verfügungsgewalt muss im Hinblick auf die Existenz anderer Wesen (nicht allein der Menschen) angemessen sein.

Träger von Verfügungsgewalt müssen sich als Mit-Wirkende und Teil-Habende verstehen. Demut ist der Angemessenheit der Verfügungsgewalt förderlich.

→ Demut/ Verfassung/

• Verfügungsgewalt-C

Verfügungsgewalt über Verfügungsgewalt (reflexive Verfügungsgewalt)

Verfügungsgewalt über Verfügungsgewalt ist die Verfügungsgewalt übersteigende Chance,

Verhaltensweisen von Trägern von Verfügungsgewalt koordinierend zu beeinflussen und insoweit an den Erträgen der menschlichen Leistungen

und/oder

an wirtschaftlichen Gütern, die von diesen Trägern von Verfügungsgewalt genutzt werden, teilzuhaben.

Reflexive Verfügungsgewalt sollte im Hinblick auf die Existenz anderer Träger von Verfügungsgewalt angemessen sein. Missbräuchlich erworbene / genutzte reflexive Verfügungsgewalt kann von den ihr Unterworfenen unverhältnismäßig hohe Leistungen erzwingen; dies kann Verlust der Verfügungsgewalt und der Subsistenz nach sich ziehen.

→ Gerechtigkeit/ Reflexivität/; Verfügungsgewalt-D_S1

• Vergleich

Vergleichende Darstellung

Die Beschreibung eines Sachverhalts enthält immer auch Elemente eines Vergleichs. Dessen Anteil ist unterschiedlich ausgeprägt.

• Vergleichende Darstellung mehrerer Gegenwarten / Spatien

Für Gegenwarten werden die folgenden Abkürzungen verwendet:

G1: die Gegenwart des Betrachters der Geschichte;

G2, G3 ..., Gn: frühere, damals als Gegenwarten verstandene oder verstehbare Spatien.

Werden die Spatien G2 und G3 in einer Darstellung aufeinander bezogen, ist dies ein Vergleich zwischen G2 und G3 mit Rückbezug auf G1.

Der Rückbezug auf G1 beruht auf der - meist stillschweigenden - Verwendung von Kategorien, die sich aus dem gedanklich-sprachlichen Kontext des Geschichtsbetrachters ergeben. Methodisch ausgestaltet wird dieser Kontext im bewussten Einsatz von Konstruktionen / Theorien.*

* Entsprechung/ System/.

In den Vergleich zwischen G2 und G3 einbezogen werden kann auch das Spatium zwischen G2 und G3; es erscheint insofern analog einer Gegenwart.*

* Beispiel: Sachsenrecht_91.

Auch das Spatium zwischen G1 und G2 oder G3 kann in den Vergleich einbezogen werden; es erscheint als Ausdehnung von G1 oder analog einer zusätzlichen Gegenwart.*

* Beispiel: Aufstände_89; vgl. Gedenken-A_S2.

• Darstellung eines Spatiums (vorausgesetzt: vergleichende Einbeziehung anderer Spatien)

Wird allein das Spatium G2 dargestellt, ist dies zwar kein methodischer Vergleich mit einem anderen Spatium; aber mindestens wirkt G1 ein, regelmäßig sind auch andere Spatien im Blick, sind also Elemente eines Vergleichs vorausgesetzt.

Die Komplexität des Spatiums G2, seine aktuelle oder potentielle Vielfalt kann von G1 aus bewusst thematisiert werden.* Auch Unschärfen der Überlieferung können von G1 aus zur Komplexion genutzt werden.**

* Beispiele → Wirtschaft_GF.

** Beispiel: Prozess_80; vgl. Regalien_LE.

- Aussagen über weite Spatien (aufgrund des Vergleichs mehrerer Spatien)

Den Vergleichen nahe stehen Aussagen, die weite Spatien, auch den Gesamtverlauf der Geschichte zum Gegenstand haben. Diese Aussagen berücksichtigen aspekthaft Meinungen des Aussagenden über mehrere Spatien, in jedem Falle auch über G1 - und können extrapolierend Zukünfte einbeziehen.*

* Bedingungen_ES.

All diese Strukturbeschreibungen und -vergleiche berücksichtigen, um praktikabel zu bleiben, aus der Vielzahl der möglichen Varianten von Sachverhalten nur einige wenige, blenden also die Skala der Varianten aus.* Die Auswahl der Varianten wirft Licht und Schatten auf G1, auf die Gegenwart des jeweiligen Betrachters der Geschichte.

* Vgl. Gerstl_s, 7/96.

→ Assoziation/ Entsprechung/ Komplexität/ Metapher/; ESP; SKZ; Zweigen_AD

• **Verhaltensnorm**

Menschliche Verhaltensweisen - Verhaltensnormen - Rechtsnormen

Menschliche Verhaltensweisen werden durch Verhaltensnormen überhöht. Rechtsnormen sind gerichtsfähige Verhaltensnormen.

Zwischen Verhaltensweisen und Verhaltensnormen besteht ein schwer durchschaubares Geflecht von Aktualität und Virtualität. Zu vermuten ist: Verhaltensnormen sind umso virtueller, je weniger sie kontrolliert oder kontrollierbar sind; und: Verhaltensnormen sind umso virtueller, je abstrakter sie begründet werden - zum Beispiel durch Rückgriff auf ius gentium - ius naturale - ius divinum oder auf Weltbilder.

• **Verhaltensweise-A**

Verhaltensweisen - Gesellschaftsformen - Mentalitäten

Verhaltensweisen sind Tun und Unterlassen, Erleiden, Fühlen und Denken.
Soziale Verhaltensweisen sind Verhaltensweisen zwischen Individuen oder gesellschaftlichen Gruppen.

→ Interpretation/

Eine Gesellschaftsform ist ein Aspekt einer Gesellschaft, zum Beispiel Handel, Wissenschaft, Stadt. Gesellschaftsformen lassen sich als Gefüge / Systeme sozialer Verhaltensweisen beschreiben.

Mentalitäten sind Dispositionen der Verhaltensweisen von Individuen oder gesellschaftlichen Gruppen: lang dauernde Neigungen, einem bestimmten Tun oder Unterlassen, Fühlen oder Denken zu folgen.

Menschliche Verhaltensweisen werden durch Verhaltensnormen überhöht.
Menschliche Mentalitäten und Verhaltensnormen sind in Weltbilder einbezogen.

• **Verhaltensweise-B**

Verhaltensweisen / Sitten

Als Verhalten wird nicht allein menschliches Verhalten, sondern auch das Verhalten natürlicher (nichtmenschlicher) Wesen verstanden.

menschliche Verhaltensweisen - von Völkern, Menschengruppen, einzelnen Menschen;
menschlich-tierhafte Verhaltensweisen;
menschlich-pflanzliche Verhaltensweisen.

→ Wesen/ Natur/; Einführung_91

• Versuch-A

Versuch / Essai / Essay als Darstellungsform

Der Versuch als Darstellungsform kann sich weiter von zeit-räumlichen Vorgaben entfernen als die Erzählung und die Beschreibung. Er erfordert eine Eleganz der Darstellung und ist besonders geeignet, offene Probleme darzustellen und scheinbar Divergierendes in einen Zusammenhang zu bringen. Größere erzählende und beschreibende Passagen sind mit der Eleganz des Versuchs nicht vereinbar.*

* semiotisch_03.

Der Versuch ist das Suchen nach einer Sichtweise mit dem Risiko des Scheiterns. Das Ziel der Sichtweise übersteigt eng begrenzte Gegenstände, auch wenn sie ein Ausgangspunkt des Denkens sein können. Die Weite der Welt ist der Kontext des Versuchs; er ist ein Vehikel räumlicher und zeitlicher Diskontinuität.

Der Versuch behandelt eine Thematik mehr hinweisend als abschließend; er erfordert ein sprachliches Niveau, das präzise und elegant wirkt.

Der Versuch kann eine oder mehrere Sichtweisen einer Thematik darstellen; er ist eine offene Darstellungsform, besonders vernetzt mit der Subjektivität des Autors, der ihn hervorbringt.

• Versuch-B

Versuch - Beschreibung - Erzählung

Die Welt / Geschichte ist ein Meer von Möglichkeiten. Es erstreckt sich in viele Richtungen. Eine einzige Darstellungsform reicht nicht aus, die Weite und Tiefe dieses Meeres zu begreifen. Eher könnten drei Formen historischer Darstellung mit Erfolg zusammenwirken: Erzählung, Beschreibung und Versuch / Essai / Essay (im Folgenden: E, B und V).

E wendet sich der Geschichte in ihrer zeitlichen Erstreckung zu. Sie kann sich der Vielfalt geschichtlicher Verläufe durch eine Vervielfachung des Erzählens anzupassen suchen, durch Varianten der Geschichtserzählung. Geschichte als ein Meer von Geschichten gliedert sich so in Flüsse, die dem Meer zustreben. Flüsse sind begrenzt und ermöglichen Grenzüberschreitungen. Letzlich sind Themen historischen Erzählens aktualisierte Geschichte(n).

Dagegen sind B und V geeignet, Möglichkeiten auch in ihrer Unwahrscheinlichkeit darzustellen. B wendet sich der Geschichte in ihrer Räumlichkeit und Gleichzeitigkeit zu. Der Vielfalt der Möglichkeiten kann sich B durch Variationen des Beschreibens anpassen, durch Varianten der Geschichtsbeschreibung. Geschichte als ein Meer möglicher Strukturen gliedert sich in Aktualisierbarkeiten. Ausgewählt werden sie In ihrer Gleichzeitigkeit aufgenommen. Letztlich sind Themen historischen Beschreibens aktualisierbare Strukturen.

V kann In höchstem Maße Möglichkeiten - mehr oder weniger aktualisierbare - darstellen. V wendet sich der Welt / Geschichte als einem Meer möglicher Beziehungen zu. Gleich einem tauchfähigen Schiff durchkreuzt er den Ozean in seiner Vielfalt. Geschichte als ein Meer möglicher Beziehungen erscheint wie von Strahlen durchzogen. Sie erhellen nicht das ganze Meer, strukturieren es gleichwohl - quer zu E und B. Auch wenn Varianten der Versuche sich dem Meer der Möglichkeiten nähern, bleiben die Versuche dem subjektiven Willen und Urteil des Autors ausgeliefert.

E, B und V erhellen dieselbe Welt / Geschichte. Sie können aufeinander bezogen sein. B öffnet sich zur zeitlichen Erstreckung von E, indem sie Wirken und Bewirktsein von Strukturen im Blick behält. V lässt die Wahrscheinlichkeiten, die E und B eröffnen, nicht außer Acht, öffnet sie aber entschlossener noch als B zu Möglichkeiten. Im Zusammenwirken von E, B und V kann Welt / Geschichte umso deutlicher als ein Meer von Möglichkeiten dargestellt werden: in E durchzogen von flusshaft verlaufenden Zeitstrukturen, in B kristallhaft hingeordnet auf Raumzentren, in V durchglüht von Strahlen, die sich auch durch Flüsse und Kristalle ziehen.

→ Erzählung/ Beschreibung/ Versuch-A/

Andere Formen der Variation / Variation über ein Thema → VRN

• Vielheit

Vielheit - Einheit

Mehrere Bäume können zusammenwachsen - oberirdisch, durch ihre Stämme oder Zweige, unterirdisch durch ihre Wurzeln.

• **virtuell-A**

“virtuell” weist auf das begriffliche Spektrum der Möglichkeiten: “aktualisierbar” - “potential”
- sowie, dieses überlappend: “fiktiv”.

(aktualisierbar = verwirklichtbar, potential = möglich, fiktiv = erdacht / imaginär).

→ aktualisierbar\ möglich\ virtuell\ wirklich/

• **virtuell-B**

Vom Chaos zur Virtualität / Aktualisierbarkeit

Virtuelle Welten / Geschichten schweben zwischen der aktuellen Welt / Geschichte und dem Chaos.

Virtuelle Welten / Geschichten gehen aus dem Chaos hervor, indem ausgewählte Möglichkeiten durch Ausrichtung aktualisierbar werden; sinken in das Chaos zurück, indem aktualisierbare Möglichkeiten durch Entrichtung vergehen.

→ Chaos/ Ausrichtung/ Entrichtung/

Die virtuelle Geschichte wird vom Chaos begleitet: Ungewissheiten, Gefahren, Abstürze. •
Virtuelle Welten / Geschichten sind endlich.

Die Aktualisierung von Möglichkeiten bringt vergängliche Wesen / sterbliche Lebewesen hervor.

→ Wesen/; Geschichten_GV

Fortpflanzungsserien von Lebewesen verzögern die Rückkehr der Welt / Geschichte in das Chaos; auch die Gattungen der Lebewesen sind vergänglich.

• **virtuell-C**

Geschichten eines virtuellen Sachverhalts darzustellen, bedeutet: ihn methodisch hinsichtlich seiner Aktualisierbarkeit abzuwandeln. Geschichten eines virtuellen Sachverhalts bleiben virtuelle Geschichten.

Allegorien weisen auf virtuelle Welten / Geschichten.

• **virtuell-D**

Lebewesen - Virtualität

Lebewesen wenden sich vom Chaos ab, der virtuellen und aktuellen Welt zu. Dies geschieht in ihrem Interesse; die Welt hat dieses Interesse nicht, sie bleibt dem Chaos geöffnet.

• **Vorbild**

Am Rande bleibt, wieweit Aussagen eines Autors und die ihnen zugrunde liegenden Prinzipien auf sprachlichen oder literarischen Vorbildern beruhen. Vielmehr ist zu vermuten, dass ein Autor solchen Vorbildern regelmäßig nur so weit folgt, wie er ihre Aussagen als seine Aussagen zu tragen bereit ist.*

* Accipe_83.

W#

• **Wandel-A**

Wandel - Wandlungen

Welt(en) als Geschichte(n) zu begreifen, bedeutet: sie als Wandel / Wandlungen aufzufassen.

Wandel in seiner Vielfalt - als Wandlungen - zu begreifen, bedeutet: Wandel in seinen Variationen zu erfassen. •

Insofern sind Wandlungen gleich Abwandlungen.

• **Wandel-B**

Lösung von Widersprüchen

Ein Sonderfall einer Geschichte in Varianten ist die Lösung widersprüchlicher Aussagen. Für den Fall, dass in einem sozialen System A und B sich ausschließen ($A \neq B$), einen Widerspruch bilden, ist dieser so aussagbar: "A ist (tut, hat) B" - "A ist (tut, hat) nicht B". Dieser Widerspruch lässt mehrere Lösungen zu - zum Beispiel der Widerspruch "A ist B" - "A ist nicht B" die folgenden Lösungen: Lösung 1 - die Aufspaltung von A: "A ist teils B, teils nicht B"; Lösung 2 - die Vereinigung von B und nicht-B: "A ist B und nicht B"; Lösung 3 - die Entscheidung für eine Alternative, verbunden mit der Setzung eines neuen Systems: "A ist B oder nicht B" zu "A' ist B" oder "A' ist nicht B". Insofern ist sozialer Wandel als Lösung sozialer Widersprüche beschreibbar.*

* Bedingungen_77.

→ Weltchronistik_S2

- **Weg-A**

Weg: Anfang - Ende

Dem Weg für sich sind Anfang und Ende eins.

Anders der werdende Fluss, der werdende Baum.

Anfang und Ende des Weges sind allein aus der Sicht des Benutzers zu unterscheiden.

- **Weg-B**

Weg - Erinnerung

Ein unbekannter Weg, auch ein scheinbarer Irrweg, prägt sich dem Bewusstsein anders ein als ein gewohnter, vertrauter Weg. Jener fordert Aufmerksamkeit; diesem genügen Reflexe.

- **Welt-A**

Eine "Welt" umgreift die Menschen als Einzelne und in ihren Gesamtheiten sowie die außermenschliche Welt: die Natur, die irdische Welt, den sie umschließenden Kosmos.

- **Welt-B**

Welt als Wandel / Wandlungen

Sobald eine Welt sich aus dem Chaos löst, in die Schwebelage zwischen Chaos und Virtualität gerät, wandelt sie sich und hat Geschichte(n).

• **Weltbild**

Ein "Weltbild" sind die Meinungen / Vorstellungen eines oder mehrerer Menschen über eine Welt. •

Ein "Weltbild" ist aussagbare oder ausgesagte Welt, also eine Welt, wie sie für einen oder mehrere Menschen besteht und mittels ihrer Sprache aussagbar oder ausgesagt ist. •

Weltbilder lassen sich als mögliche Gefüge / Systeme sprachlicher Aussagen darstellen.

Entweder existieren diese Aussagen bereits, oder Sachverhalte sind als Aussagen darstellbar. Der Zugang zu Weltbildern führt regelmäßig über menschliche Aussagen.

Aussagen, die Aspekte von Weltbildern betreffen, lassen sich zu Gruppen / Feldern verbinden. Diese sind miteinander zu verknüpfen, fügen sich aber nicht zu einer Totalität. Ein Weltbild bleibt notwendig fragmentarisch; in ihm bestehen Widersprüche; sie bestimmen seine Eigenart.*

* Indem der hier verwendete Begriff "Weltbild" das Fragmentarische und Widersprüchliche zulässt, ist er von dem Weltbild-Begriff unterschieden, von dem sich zum Beispiel Jürgen Habermas, *Nachmetaphysisches Denken II*, 2012, 19, abgrenzt; dieser Begriff erfasst das Ganze mit dem "Wahrheit beanspruchenden Charakter einer Weltdeutung".

• **Welten-A**

Eine Gegenwart saugt alle Vergangenheiten und alle Zukünfte in sich auf.

In jeder Gegenwart kreuzen sich mehrere Welten.

Eine Geschichte befindet sich in Analogie zu Gestalten ihrer Welt; zum Beispiel zu architektonischen und natürlichen Räumen, zum Zweigen eines Baumes oder eines Flusses, zu mathematischen und musikalischen Figuren, zu theoretischen und religiösen Diskursen, zu Kreuzungen mehrerer Welten.

Eine Welt, als System verstanden, bleibt auf Entlegenheiten bezogen, ermöglicht also andere Welten. •

"Wenn die Substantzen Eigenschafften besitzen die sich andern vergegenwärtigen lassen, so können wir zugleich Glieder in verschiedenen Welten seyn ohne uns jedoch in mehr als einer bewußt zu seyn, denn Eigenschafften der Substantzen sind so zu reden durchdringlich. So können wir sterben und in einer andern Welt fortleben."*

* Lichtenberg_a, A 83. Vgl. Leiris, *Journal*, zum 7.10.1924.

• **Welten-B**

Welt - Chaos

Was aus der Sicht einer Welt als Chaos erscheint, mag eine andere Welt sein, mit anderen Gründen und anderen Beziehungen.

→ Chaos/

• **Wesen**

Wesen / Gestalten

menschliche Wesen / Abwandlungen menschlicher Gestalten •

menschlich-tierhafte Wesen •

menschlich-pflanzliche Wesen •

menschlich-dingliche Wesen •

bildliche Andeutungen des Göttlichen → Tier/ •

→ Wesen\

• **Widerstehen**

Widerstehen der Energie, der Materie: gegen das Stehen, das Fließen, den Druck.

Widerstehen der Lebewesen als Individuen: Eigensinn.

Widerstehen als Sichwenden gegen die Ziele anderer um eigener Ziele willen.

• **wirklich**

Wirklichkeiten werden durch das begriffliche Spektrum "aktual" / "aktualisiert" bis "aktualisierbar" bezeichnet.

(aktual = wirklich, aktualisiert = verwirklicht, aktualisierbar = verwirklichbar).

wirklich / aktual → wirklich\

• **Wirtschaft**

Wirtschaft als das menschliche Verhalten zu materiellen Gütern: insofern es sie erzeugt oder vernichtet, verteilt oder speichert, nutzt oder zurückweist.

→ Natur-D_S3; VB_GF

Z#

• **Zeit**

Gestundete / verlorene Zeit

“Es kommen härtere Tage.
Die auf Widerruf gestundete Zeit
wird sichtbar am Horizont.”*

“Achtet die Zwischenzeit hoch. Denn die Zeit ist das Leben
Auch die verlorene, nirgends verzeichnete
Diese vor allem.”**

* Ingeborg Bachmann, Die gestundete Zeit.

** Marie Luise Kaschnitz, Große Wanderschaft 14.

→ Zeit\

• **Zickzack**

Der Zickzack-Flug eines Insekts eröffnet ihm neue Wege.

• Zufall

“Zufall” und “Notwendigkeit” sind nur dem Maß des menschlichen Begreifens, nicht aber der Welt angemessen. Die Weite der Welt verleiht dem Zufall Aspekte des Notwendigen und belässt der Notwendigkeit Elemente eines Spiels, eines nach Regeln verlaufenden Zufalls.*

* “Auch der Zufall ist nicht unergründlich, er hat seine Regelmäßigkeit.” Karl Immermann, Die Epigonen, Buch 1, Kap. 11.

“Der wirkliche Regisseur unseres Lebens ist der Zufall.” Pascal Mercier, Nachtzug nach Lissabon, Kap. 11.

Der Zufall ist ein Indiz der virtuellen Geschichte. •

Er leitet den Menschen an, aus seinen Zeit- und Raumkategorien in die Zeit- und Raumlosigkeit zurückzukehren.*

*“[...] es gibt keinen plan
man kann auch keinen machen
zufällig zerstört der zufall
dies und das [...]”. Gerstl_I, 24.

Das Eintreten des Zufalls für notwendig zu halten, erfordert Achtsamkeit.

→ Ausrichtung/ Kanalisierung-B/ Spatium/ unbekannt/; Geschichten_GV; TGF-3;
Kurt Wuchterl, Kontingenz oder das Andere der Vernunft. Zum Verhältnis von Philosophie, Naturwissenschaft und Religion, 2011.

• Zweifel

Zweifel: ein Katalysator, Neues zu denken.

→ NBM-2

• Zweigen

Zweigen - Verzweigen - Entzweigen

Verzweigen und Entzweigen entsprechen einander. Sie sind aufgehoben im Zweigen. •

Fließen und Zweigen - Geschichte in Varianten → Denkweisen/; Zweigen_ES

Zweigen als ein Sonderfall der Mergie → NBM-3

“Der Garten der Pfade, die sich verzweigen”

(Jorge Luis Borges).

##

Weitere Anmerkungen

#

zu Sonnenuntergang/: Beispiele neuzeitlicher Autoren

Paul Fleming, Auf Herrn Johann Friedrich Schröters und Marien Magdalenen Weinmans Hochzeit. An das Frauenzimmer und Gesellschaft:

“Bis der Gott der güldnen Gluten,
der die braunen Mohren brennt,
in die hesperischen Fluten
freigelassnes Zügels rennt [...]”

Joseph von Eichendorff, Der wandernde Musikant /3:

“Die Sonne uns im Dunklen läßt,
Im Meere sich zu spülen [...]”.

Heinrich Heine, Sonnenuntergang (Die Nordsee 1/2):

“Die glühend rote Sonne steigt
Hinab ins weitaufschauende,
Silbergraue Weltenmeer [...].
Aber der trotzige Sonnengott [...]
unerbittlich eilt er hinab
In sein flutenkaltes Witwerbett.”

AV1: www.elbregion-flusswelten.de/texte/GT06SR.pdf

Diese Datei wurde zuletzt am 24.06.2014 geändert.

© Gerhard Theuerkauf